

beantwortet, und es wurde auch kein einziger Vorschlag beachtet, geschweige denn umgesetzt.

Die Bemühungen der Studierendenvertretung

Wir traten mit diesem Anliegen an das FakKoll heran, um endlich eine befriedigende Lösung des Problems einzufordern. Als Ergebnis konnten wir nach langen Verhandlungen zunächst eine Rückverweisung an eine gemeinsame Studienkommission erreichen, die sich bis zur 6. Sitzung des Fakultätskollegiums mit der Ausarbeitung einer Stellungnahme beschäftigen sollte. Zu dieser Zeit waren unsere Bestrebungen, eine zweite Lehrveranstaltung zu erhalten, bereits bekannt.

Als Vortragender einer solchen war und ist Prof. Greimel die einzige realistische Lösung, da er diese Lehrveranstaltung bereits gehalten hatte und jederzeit erneut mit der Vorlesung beginnen könnte.

Wir führten daher auch Gespräche mit Prof. Greimel, welcher bereit schien, eine LV Festigkeitslehre abzuhalten. Er werde jedoch nicht sofort, sondern aus kollegialer Rücksicht erst nach Aufforderung durch die Fakultät Maschinenbau mit der Abhaltung der LV beginnen. Und das, wie er uns sagte, ohne Lehrauftrag.

Der nächste Akt fand am 10. Juni statt, nämlich eine informelle Sitzung der Studienkommissionen MB und MBWI, zu der viele Professoren als Auskunftspersonen eingeladen waren, darunter auch Prof. Wohlhart (Vorstand des Instituts für Mechanik, ein allgemein sehr beliebter Professor). Bei dieser Sitzung, in der die Diskussion auch sehr emotional geführt wurde, erklärte sich Prof. Celigoj bereit, vieles an seiner Vorlesung zu verbessern, jedoch hatten wir den Eindruck, daß uns wieder nur

Dinge in Aussicht gestellt wurden, die mit dem Kern des Problems, der didaktischen Aufbereitung des Stoffes, wenig zu tun haben.

Wir wurden zudem von Professor Celigoj selbst in unserer Ansicht bestärkt, daß dieses Problem "normal" nicht zu lösen sei, denn es wurde seinerseits ein Rohkonzept, ein Vorentwurf zur Verbesserung der LV vorgelegt, was uns in unserer Haltung bestärkte, denn die "Verbesserungen" bestanden im Wesentlichen aus Stoffweiterungen und darüberhinaus am sturen Festhalten an seinem "bewährten" Konzept, mit unbedeutenden Änderungen: Alles beim Alten.

Der erste Antrag unsererseits wurde durch einen verbesserten Gegenantrag eines Professors abgelöst, er betraf die Bitte an Professor Greimel, er möge bis 20. 9. 1991 ein Konzept seiner Festigkeitslehre den Studienkommissionen zur Kenntnis bringen. Darauf stellten wir gleich noch einen Antrag, der zum Inhalt hatte, daß die Stukos sich unmittelbar darauf mit der Feststellung der Anrechenbarkeit der FL Greimel für die 1. Diplomprüfung beschäftigen sollen. Dieser Antrag wurde mit 40:8 angenommen.

Nachdem ein Semester vergangen war, und auch die "verbesserte" Festigkeitslehre keine wesentlichen Verbesserungen zu enthalten schien, brachten wir vor dem Fakultätskollegium einen Antrag, in dem Prof. Greimel gebeten wurde, die Vorlesung zu halten.

Oktober 1992: Prof. Greimel liest. Die Studierenden können sich ihren Vortragenden und Prüfer (was ja gesetzlich verankert ist) wählen. Da sieht man, wohin Demokratie führen kann!

Gerhard Lippitsch
FV Maschinenbau

Alles beim Neuen?

Die ÖH hat eine neue Exekutive



Gudrun

Seit Juli 1992 hat die ÖH-TU eine neue Exekutive - das hat allerdings mit Polizei, Gendarmerie oder Guillotine wenig zu tun. Vielmehr gibt es drei neue Vorsitzende im Hauptausschuß, dem höchsten Gremium der ÖH-TU.

Andererseits - so neu sind unsere "neuen" Vorsitzenden nun auch wieder nicht. Im Verlaufe der letzten Hauptausschußsitzung traten zwar die bisherigen Vorsitzenden Christian Gummerer, Bernt Koschuh und Jürgen Hamader (alle Fach-

schaftsliste) zurück. Nach langen Diskussionen wurden jedoch Christian (Vorsitzender) und Bernt (stv. Vorsitzender) wiedergewählt.

Gudrun Kapl (VSStÖ) wurde zweite stellvertretende Vorsitzende.

Die Schwerpunkte der ÖH-Arbeit der "neuen" Vorsitzenden während der Ferien lagen vor allem im Sozialbereich: "Krank"-Broschüre, Verhandlungen mit der Stei-

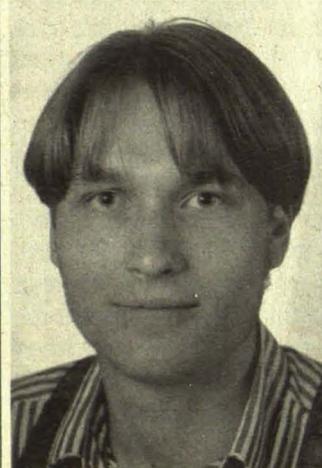


Christian

rischen Gebietskrankenkasse, Beratung für Studierende.

Weiters wurden unter anderem Gespräche über die geplante studentische Wohnanlage in den Inffeldgründen geführt, die "Causa Celigoj" weiterverfolgt und Vorbereitungen für den ÖH-Reformkongreß getroffen.

In diesem Sinne: auf ein lustiges (möglichst nicht frustiges) neues Studienjahr!



Bernt